

Bockenheimer Anzeiger

Erscheint täglich abends
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Expedition: Leipzigerstraße 17, in Bockenheim.
Fernsprecher: Amt 11 Nr. 4165.
Inseratenpreis: 10 u. 15 Pfg. die Spalte.
Anzeigenpreis: 15 Pfg. die Zeile.

Organ für amtliche Publikationen
öffentlichen Verkehr, sowie lokale und provinzielle Angelegenheiten
(Frankfurt-Bockenheimer Anzeiger)
Gratisbeilage: „Ausriertes Unterhaltungsblatt“.

Abonnements-Preis.
einschl. Briefporto monatlich 50 Pfg.
bei der Expedition abgeholt 40 Pfg.
durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50
einschl. Postzuschlag. Postzeitungsliste 1238.

Allgemeine Uebersicht.

Berlin, 20. April. Der Kronprinz hat sich, wie die „Tägl. Rundsch.“ meldet, entschlossen, mit seiner Gemahlin den in den ersten Wintertagen in Braunschweig stattfindenden Lauffeierlichkeiten des jüngsten Welfensprosses persönlich beizuwohnen. Der Kronprinz will damit zum Ausdruck bringen, daß jeder Gegensatz zwischen ihm und dem derzeit regierenden Welfenfürsten verschwunden ist.

Hamburg, 20. April. Der erste internationale Kongress für experimentelle Phonetik, der vom 19. bis 22. April in Hamburg tagt, wurde heute vormittag im Vorlesungsgebäude durch den Präsidenten Professor Reinhold mit einer Begrüßungsansprache eröffnet. Es nehmen zahlreiche Vertreter von inländischen und ausländischen Instituten, Universitäten und phonetischen Vereinen an dem Kongress teil. Von ausländischen Staaten sind vertreten: Rußland, Frankreich, Italien, Norwegen und Holland.

Wien, 20. April. Graf Berchtold ist von Abbazia nach Wien zurückgekehrt.

Wien, 20. April. Wie von informierter Seite mitgeteilt wird, hat sich das Befinden Kaiser Franz Josephs im Laufe des Nachmittags gebessert. Man verspricht sich von der guten Bitterung einen günstigen Einfluß auf das Befinden des Kranken, der die dringendsten Regierungsgeschäfte erledigt und sich bei guter Laune in fröhlicher Bewegung befindet, was der Heilung der Krankheit sehr förderlich ist.

Wien, 20. April. Der Gesundheitszustand des greisen Monarchen zeigt, wenn auch unmittelbar zu Besorgnissen keine Veranlassung vorliegt, keine Tendenz zur Besserung. Infolgedessen wird heute mittag ein Konsilium der ihn behandelnden Ärzte stattfinden, an dem auch Hofrat Prof. Chiari teilnehmen wird. Die Hoffnung, den Kaiser bald wieder vollständig hergestellt zu sehen, hat sich diesmal nicht erfüllt. Zu der leichten Erkältung ist ein Bronchialkatarrh hinzugekommen, in dessen Verlaufe leichte Fieberfälle eintreten.

Belgrad, 20. April. Der serbische Volkswirtschaftsminister hat auf Empfehlung der deutschen Regierung zur Leitung des landwirtschaftlichen Departements in seinem Ressort den bekannten landwirtschaftlichen Sachverständigen Dr. Werrens aus Schleswig nach Belgrad berufen. Dr. Werrens dürfte dem Ruße schon in aller nächster Zeit folgen.

Odesa, 20. April. Eine englische Aktiengesellschaft kauft bei Nikolajew ein riesiges Areal zur Anlage einer Schiffbauwerft und der dazu nötigen Fabriken und Arbeiterwohnungen. Das wird die größte Werft Rußlands sein. Die Gesellschaft verfügt über ein Grundkapital von 50 Millionen Rubel.

Konstantinopel, 20. April. Der Kriegsminister verfügte die sofortige Beurteilung aller Mannschaften der Altersklasse 1890.

Rom, 20. April. Von dem Tabakarbeiterstreik bleiben die staatlichen Tabakfabriken in Cagliari, Bari und Betona unberührt. In Modena, Bologna und Neapel

dauert die Arbeit in ziemlich erheblichem Umfange fort. Die Freiheit der Arbeit ist überall gesichert. In Mailand, Turin und Neapel Pionere hat sich ein Teil der Arbeiter zur Arbeit gemeldet.

Rom, 20. April. Die Meldung eines Mailänder Blattes, daß der Botschafter Barrere in Viateggio eingetroffen sei, um die Vorbereitungen zur Zusammenkunft des deutschen Kaisers mit dem Präsidenten Poincaré zu treffen, wird in römischen unterrichteten Kreisen als unrichtig bezeichnet. Barrere befindet sich auf der Reise nach Paris.

Verm, 20. April. Die Lage der hier festgehaltenen deutschen Luftschiffer hat sich insofern gebessert, als gegen die Begleiter des Ingenieurs Berliner die Anklage wegen Spionage fallen gelassen wurde und die beiden Herren nur noch wegen unerlaubten Ueberfliegens der Grenze bestraft werden sollen. Die Verhandlungen dürften am 1. oder 2. Mai stattfinden. — Der deutsche Luftfahrer-Verband, der Berliner Verein für Luftfahrt und ein Familienmitglied der Beteiligten haben 1000 Mark für die Verteidigung zur Verfügung gestellt.

Ancona, 20. April. Der Zentralausschuß des Eisenbahner-Syndikats tagt noch immer, ohne ein Resultat erzielt zu haben. Im Ausschuss selbst streiten drei Strömungen gegeneinander. Die radikale Minderheit fordert sofortigen Streikbeginn; eine nicht unbeträchtliche Anzahl von Delegierten ist für den Aufschub des Streiks bis zum Herbst, während die Reformisten nach wie vor gegen den Streik sind. Man hält es nach dem bisherigen Verlauf der Beratungen für unwahrscheinlich, daß der Streik zum Ausbruch kommen wird. Auch einem Ausbruch des Streiks sieht man in Italien mit Ruhe entgegen, da die Regierung Zeit genug zu umfassenden Maßnahmen zur Aufrechterhaltung des Verkehrs gefunden hat.

Ancona, 20. April. Der Zentralausschuß des italienischen Eisenbahner-Syndikats erklärte sich heute nach längerer Beratung mit sieben gegen sieben Stimmen gegen den sofortigen Ausbruch des Generalstreiks.

Dona, 20. April. Der Nationalverband der Kohlenarbeiter hat seinen eine Kundgebung veröffentlicht, in der alle Arbeiter aufgefordert werden, am 1. Mai zu feiern, um die Macht des Verbandes durch diesen Streik zu beweisen.

Washington, 20. April. Die entscheidende Kabinettsitzung ist für halb 11 Uhr heute morgen anberaumt. In ihr wird die vom Präsidenten im Kongress zu haltende Ansprache festgesetzt. Die Ansprache dürfte gegen 3 Uhr gehalten werden. Es besteht in der Hauptsache noch immer eine stille Hoffnung, daß Huerta nachgeben werde. Jedenfalls geschieht alles, ihm zu zeigen, daß Wilson durchaus im Ernst ist. Es wird sehr geschäftig mobilisiert. Man beschäftigt zuerst die Eisenbahn von Veracruz nach der Hauptstadt bis zum Ende des großen Stadtkreis zu besetzen. Eine Kriegserklärung erfolgt nicht, weil keine Regierung in Mexiko vorhanden sei, der man den Krieg erklären könne. Wie die „Sun“ berichtet, soll jedoch die Blodade den Charakter einer direkten Kriegsmahregel tragen, so daß Schiffe aller Nationen am Einlaufen in die mexi-

kanischen Häfen verhindert sein werden. In Washington ist man beunruhigt über die Lage der Amerikaner in Mexiko. Es ist deshalb auch nicht unmöglich, daß entgegen den bisherigen Absichten sofort, nachdem Veracruz besetzt ist, Truppen nach der Hauptstadt geschickt werden, um die dortige amerikanische Kolonie zu schützen. Vorerst hat die Union den fremden Regierungen mitgeteilt, der zu befürchtende Bruch mit Mexiko mache es ihr unmöglich, noch ferner ausländische Staatsangehörige dort zu schützen. Die Stimmung in New York ist nicht gerade sehr kriegslustig, obwohl einige Volkshäuser sich vor den Depeschen der Zeitungen lärmend auführen. Die Presse, mit Ausnahme der Fingoblätter, verlangt, es solle konstatiert werden, daß nicht mit Mexiko, sondern mit Huerta Krieg geführt wird.

Washington, 20. April. Der Staatssekretär des Auswärtigen Bryan gibt den fremden Regierungen in einer Note den Abbruch der Beziehungen zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten bekannt. — Die militärischen Rüstungen werden eifrig fortgesetzt. Das Kriegsdepartement lehnt alle Offiziere in Kenntnis, daß sie sich für den Dienst im Auslande bereitzuhalten hätten.

Lokal-Nachrichten.

21. April

Das Volksfestspielhaus auf dem Feldberg. Der in Ufingen geborene, vor einigen Jahren in Wiesbaden im hohen Alter verstorbene Rentier Rudolf hat dem hiesigen Tannussklub einen Betrag von über 100 000 Mark testamentarisch vermacht mit der Bedingung, das Geld zum Bau eines Volksfestspielhauses auf dem Feldberg zu verwenden, andernfalls soll die Erbsumme an das „Rote Kreuz“ in Berlin übergehen. Im übrigen ließ er wegen der Errichtung und Herstellung dem Tannussklub freie Hand. Nachdem nun der Klub die Erbschaft angetreten und das Geld erhalten hat, befaßt sich die Baukommission des Klubs mit den vorbereitenden Arbeiten, die jetzt soweit gebiehen sind, daß die Pläne zum Bau fertiggestellt sind und demnächst in einer Sitzung durchberaten werden können. Der immerhin imposante Bau wird sich auf dem Plateau, direkt an dem Feldbergturm, erheben. Vorgehen ist ein großer Saal mit Theateranordnung, dann noch ein kleiner Saal, ferner große Restaurationssalonsitäten und Touristenzimmer. Finden die Pläne die Zustimmung des Klubs und dann der Behörden, dann kann bereits im Herbst mit dem Bau, spätestens aber im Frühjahr 1915 damit begonnen werden.

Von der Ausstellung Mutter und Säugling. Welches Interesse heute weiteste Kreise dem Gebiet der Hygiene entgegenbringen, das zeigt der von Woche zu Woche steigende Besuch der Ausstellung „Mutter und Säugling“ in den Räumen des alten Sendbergianums. Umso bestrebender muß es daher erscheinen, daß die praktischen Mutterkurse, die die Volksbörngesellschaft in Verbindung mit der Ausstellung täglich veranstaltet, im Gegenzug zu anderen Städten eine auffallend geringe Anzahl von Teilnehmerinnen aufweisen. Diese Kurse, die drei Stunden umfassen und nachmittags und abends stattfinden, sollen

gewandtes. Ihre Kargheit und Dürftigkeit waren dahin, waren überkleidet von einem Königsmantel, der alle Nuancen des Rots, vom tiefsten Violett bis zum zartesten Rosa, zu einem harmonischen Farbenbilde in sich vereinte.

Ein wunderbares, einziges Land war sie nun, diese Heide. So von wunderbarer Schönheit überschüttet, so in eine Fülle des Reichtums, der Pracht getaucht, daß einem das Atmen verschlug, wenn man den Blick über die wellige Ebene schweifen ließ.

Auf der Bradervörder Höhe stand auch einer. Ein Junger. Blond, helläugig, schlank und sehnig. Der Blick gebannt, trunken. So schaut man daher, wenn man überwältigende Eindrücke in sich aufnimmt. Man sieht eigentlich nicht mit den Augen. Man läßt die Seele lesen, auffaugen, genießen. Man erlebt eine ganze Geschichte, von der man bisher weiter nichts als den Namen kannte.

Langsam stand Bernd Helmers so. Und als er endlich wieder zu sich selber kam, atmete er tief, als füge er an die soeben erfahrene Geschichte einen langen Gedankenstrich — wie um zu vermerten: Da ist nun das Ende, aber man könnte des Schönen und Wunderbaren noch ein weiteres hinzufügen, man ahnt, daß es trotz des Schlußes einen Fortgang gibt — und sprach zu sich selber: „Himmel, ist das schön! So schön habe ich mir die blühende Heide nicht vorgestellt!“

Er machte noch nicht weiter. Die Höhe hielt ihn, hielt ihn wie mit seinen weichen Händen. Sie führten ihn seitab zu dem dunklen, ernsten Antlitz eines Bacholderbüsches, der seinen kegelförmigen Schatten wie ein dunkles Tuch gen Osten breitete.

Ein Windstoß fuhr hart gegen den stillen Wächter

Der Geiger vom Birkenhof.

Ein Heideroman von Fritz Gatzert.

(19. Fortsetzung.)

Der gekende Schrei eines Dicht am Hause vorüberstreichenden Nachtvogels ließ sie erschrocken auffahren. . . . Das Erzittern verrann, das Licht erlosch, das Klingeln starb. Sie entwand sich seinen Händen, die heiß und schwer auf ihren Schultern lasteten, und lehnte sich gegen die Wand der Diele. „Es kommt zu unerwartet über mich, Heinz. . .“ stammelte sie. . . . „Gib mir Zeit, daß ich mich zurechtfinden kann.“

Er war namenlos enttäuscht. „Sabine, wozu Zeit, weißt du es heute noch nicht, ob du mich lieb hast?“

„Ich habe dich schon lieb. Aber meine Liebe geht immer dem Bruder. . . . Nun soll es mit einem Male anders sein: da muß ich mich erst besinnen. . . .“

„Wie lange noch?“ stieß er zitternd heraus.

„Bis du wiederkommst.“

„Und so lange?“

„Will ich immer an dich denken und bei dir sein.“

„Gewiß, Sabine? Oder redest nur dein Mund?“

„Ganz gewiß nicht, Heinz. Es ist so.“

„Und wenn ich wiederkomme, wirst du mir dann die Antwort geben, die ich mag?“

Sie zauderte, kloß die Hände ineinander und empfand etwas wie eine große Not.

Er suchte in der Dunkelheit nach ihren Augen.

„Sabine!“ flehte er quälend.

„Ich glaube wohl, Heinz, daß es so sein wird. Ja, ich glaube es ganz sicher.“

„Und wenn ein anderer kommt und dich will?“

„Es wird schon keiner kommen.“

„Aber es könnte doch sein.“

„Heinz, geh ohne Sorgen fort. Quäle mich nicht. Und wenn du wiederkommst. . . . Aber es ist schon spät. Gute Nacht, Heinz.“

Sie wollte an ihm vorüber. Aber er hielt sie an den Händen, zog sie nahe zu sich und flüsterte: „Wenn ich wiederkomme, dann, ja dann, Sabine?“

Sie fühlte sich unter einem starken Zwange stehend, der ihr ein zustimmendes Ja über die bebenden Lippen trieb.

Er juchzte auf und wollte seinen Mund auf den ihren pressen. Aber sie entwand sich ihm. „Mehr nicht heute, Heinz. Beim Wiedersehen! Schlaf wohl!“

Ein leiser Schritt klang. Entfernte sich. Erstarb. Eine Tür wurde leise geöffnet und in Hast geschlossen. Dann war alles nachts. Nur in den Birken raunte es leise. Und von fernher kam der klagende Schrei eines Nachtvogels, der über die dunkle Heide strich.

Am nächsten Mittag sah sie Heinz im hellen, leuchtenden Schein des Sommertages für lange Zeit zum letzten Male. Von der Bradervörder Höhe schritt er zu Tal. Sah noch oft zurück mit glücklichem Leuchten in den Augen. Zurück zur Höhe, von der Sabine ihm nachschaute und ein weißes Tuch im Sommerwinde wehen ließ. Es grüßte ihn wie in seliger Verheißung: „Wenn du wiederkommst!“

6. Kapitel.

Die Heide prangte im Schmuck ihres Blüten-

jungen Müttern durch praktische Vorführungen Aufklärung über die Pflege und Ernährung des Säuglings geben. Mehr Anklang als diese Kurse scheinen die Lichtbilder-Vorträge über das gleiche Thema zu finden, deren erster auf Veranlassung des Bundes freiwilliger Helfer und Helferinnen zum Segen deutscher Frauen und Kindergärtnerinnen gestern Abend im Hörsaal Stiftstraße stattfand. Mit sichtlichem Interesse folgten die zahlreich erschienenen Frauen und Mädchen den erläuternden Ausführungen des Kinderarztes Dr. med. Rosenhaupt und den Bildern aus Entbindungsanstalten, Stillkichen, Mutter- und Säuglingsheimen, die sich von einer spannenden Handlung umrahmt auf dem Leinwandschirm abrollten.

Vom Mittelheinkreis. Am Sonntag, den 19. April 1914 tagte hier im Hause des Frankfurter Turnvereins unter dem Vorsitz des Kreispräsidenten Bär-Frankfurt der Kreispräsidenten des Mittelheinkreises der Deutschen Turnerschaft. Die Beratungen galten hauptsächlich der Vorbereitung des am 16. August 1914 auf dem Spielplatz des Frankfurter Turnvereins — Niederrad, Sandhöferwiesen, stattfindenden Kreisfestes. Es werden die Endkämpfe der Kreisbezirksmeister in Fußball, Tamburball, Faustball, Schlagball und Schleuderball um die Kreismeisterschaften ausgetragen. Außerdem finden in denselben Spielarten freie Wettspiele von Mannschaften statt, die in den Vorkämpfen der Gaue und Kreisbezirke an erster und zweiter Stelle gestanden haben. Neben den Wettspielen werden auch turnerische Wettkämpfe in vollstündlichen Übungen veranstaltet, sowohl Mannschafts- als auch Einzelwettkämpfe, so Giltotenläufe verschiedener Art, Lauziehen, auch ein Mannschaftsmehrkampf in Lauf-, Wurf-, Sprung- und Stoßübungen und Sonderwettkämpfe in 800-Meter-Lauf, Steinstoßen mit Anlauf, Speerwerfen und Stabhochspringen. Die Veranstaltung wird in großer Ausdehnung ein Bild des vielseitigen Betriebes der Turnerschaft des Mittelheinkreises bieten.

Gerichtspersonalien. Als Sachverständiger für Juwelen, Uhren, Gold- und Silberwaren wurde für die Gerichte des Landgerichts Frankfurt und des Oberlandesgerichtsbezirks der Kaufmann Max Grebenau i. Fa. Carl Grebenau beerdigt.

Der Parochial-Männerverband der evangelischen Kirchengemeinde Bockenheim hielt am vergangenen Montag seine allmonatliche Versammlung ab, in der Herr Dr. Dr. Hed einen Vortrag hielt: „Ueber die Entstehung und Geschichte der Erweckungsbewegung in der Gegend um die Ronneburg. Eine Kirchenaustrittsbewegung vor 200 Jahren.“ Das letztere gab den lebenswarmen Ausführungen des Redners ganz besondere Bedeutung, daß es sich in jener Zeit dort im Henburgischen um eine regelrechte Kirchenaustrittsbewegung gehandelt hat, deren letzte Ausläufer sich bis in unsere Tage erstreckt haben, die aber im Unterschied zu den Wachsenchaften unserer Tage tief religiös begründet und in ihrem Verlauf von dem Bestreben geleitet war, es ernst zu nehmen mit der Religion. Es wurde uns der Pietismus geschildert, des gleichgültig gegen Lehrformulierungen in wirtlicher, echter Verzensförmigkeit praktisches Christentum in Glaube und Liebe zu betätigen bestrebt ist. Daneben freilich treten auf dem Boden dieses Pietismus allzu bald Anmaßliche und Schwächen zutage: Anmaßliche Absonderung von dem großen Volksgang (Separatismus) und eine nach bestimmter Methode gepflegte, vielfach künstlich erzeugte Religiosität (Methodismus). Die inspirierten Gemeinden in der Wetterau konnten in bunter Mannigfaltigkeit entstehen, weil in den Henburgischen Landen in jenen Tagen schon nahezu vollkommene Gewissensfreiheit gewährt war. Auswärts wegen ihrer Religion vertriebene fanden dort ihre neue Heimat. Im Sommer 1707 erfolgte die erste Einwanderung von „Erweckten“ aus Süddeutschland, denen von allen Seiten her andere nachfolgten (franz. Reformierte aus den Savannen, Hugenotten und andere mehr). Von der Ronneburg aus verbreitete sich dann die Bewegung in die Umgebung, wobei es dann nicht ohne Zusammenstöße mit der offiziellen Kirche abging. Durch Mitteilungen aus den Kirchenbüchern jener alten Gemeinden und lebhaft Schilderungen des Lebens und Treibens der „Inspirierten“ wußte der Vortragende seine Ausführungen besonders interessant zu gestalten. Die Bewegung ist erst in unseren Tagen ausgestorben, nachdem ein großer Teil ihrer Anhänger um die Mitte des 19. Jahrhunderts nach Amerika ausgewandert ist. Den Schluß des Vortrages bildete eine außerordentlich

feinsinnige Beurteilung und Widerlegung der sektiererischen Bestrebungen. In der sich anschließenden, überaus lebhaften Diskussion wurden vor allem die krankhaften, ungesunden Erscheinungen des Separatismus und seine notwendige Entartung und Veräußerlichung zur Sprache gebracht. Ganz besonders lebhaft wurde über die obligatorische Teilnahme der Dissidentenkinder am staatlichen Religionsunterricht disputiert.

— Albert Schumann-Theater. Aus Wien wird uns geschrieben: Mitte Mai eröffnet das vollständige Ensemble der Korymbischen Bühnen (Theater an der Wien und Kaimundtheater) unter der Führung und Leitung des Direktors Cavar, Präsident des österreichischen Direktorenverbandes, am hiesigen Albert Schumann-Theater einen vierwöchentlichen Zyklus von Gastvorstellungen. Die Wiener kommen zum erstenmal nach Frankfurt, um eine renommierte Künstlergarde und erfolgreiche Novitäten vorzuführen. Das Ensemble ist eine Wiener Spezialität, das bodenständige, urwienische Operetten- und spezifisch wienische Künstler in einer eigenartigen Weise eine Szene zur Darstellung bringt. Es werden also musikalische wienische Stücke, die von Wien den Weg über alle Bühnen nehmen, in der Wiener Originalbesetzung zur Aufführung gelangen. Nach Frankfurt werden als Reisegepäck die erfolgreichsten Neuheiten mitgenommen. Zunächst die lustige, zarte Altwiener-Operette „Die tolle Theres“, die eine aus Musik von Johann Strauß (Vater) kombinierte musikalische Illustration erhalten hat und in Wien allein mehr als 150 Aufführungen erlebte. Das populäre Werk Achers „Hoheit langt Walzer“, Reinhardts „Prinzess Gretel“, Ziehers „Der Liebeswalzer“ und wahrscheinlich Ziehers Jubiläums-Operette „Der Husarengeneral“, wird im Repertoire des Frankfurter Gastspiels erscheinen. Außer diesen Operettenstücken wird auch eine nicht nur in Wien überaus erfolgreiche Operette-Parodie „Das haben die Mädchen so gerne“ ihre reichdeutsche Uraufführung feiern. Das in Wien über 100 mal en suite gegebene Stück wartet dem Publikum mit einer Menge von Tricks und szenischen Ueberraschungen auf und repräsentiert das Genre des ausgelassenen Wiener Operettenschwanks der modernisierten, musikalisch und dekorativ reich ausgestatteten Wiener Parodie. Das Wiener Ensemble wird mit der Operette „Wiener Blut“ in Frankfurt seinen Einzug halten. Das Aufführungsrecht von „Wiener Blut“, das das Frankfurter Opernhaus besitzt, hat Herr Intendant Volkner dem Wiener Ensemble in lebenswüthiger Weise für drei Aufführungen überlassen und wird die Eröffnungsvorstellung des Gastspiels in der Originalbesetzung des in Jahre 1912 stattgefundenen Pariser Gastspiels gegeben, mit welcher Vorstellung sich das Wiener Ensemble in Paris einen durchschlagenden Erfolg errungen hat.

Mehr aufpassen beim Geschäftsausschlag. Ein Unfall, der in seiner Art sehr an das vor längerer Zeit an der Katharinenkirche passierte Unglück erinnert, wo eine Frau durch das Herabstürzen eines Brettes getödtet wurde, ereignete sich vor geraumer Zeit in einer der belebtesten Straßen Wiesbadens. Dieser Unfall führte zu einem Zivilprozeß, der jetzt vom hiesigen Oberlandesgericht entschieden wurde. Der Gerichtsarzt Dr. Kettler aus Duisburg war durch die Spiegelgasse gegangen, wo der Anstreichermeister Viktor Erde mit acht Gehilfen mit der Aufstellung eines Gerüstes am Hotel zum Spiegel beschäftigt war. Ein Gehilfe war von dem Meister beauftragt worden, die Passanten zu warnen, aber im fraglichen Augenblick war der Gehilfe nicht auf seinem Posten, sondern arbeitete anderswo. Dem Meister, dem auf Grund einer Polizeiverordnung die Verpflichtung oblag, die gefährdeten Stellen zu sperren, hatte selbst die Absperrung der Straße nach der einen Seite hin übernommen. Am Haus lehnten einige Gerüstlängen, an jeder von ihnen hätte, wenn alles vorchriftsmäßig zugegangen wäre, ein Arbeiter stehen müssen. Unglücklicherweise geriet eine Stange ins Ausschlagen und streifte die linke Kopfseite des vorbeigehenden Arztes beim Anfallen. Dr. Kettler trug eine große Blutbeule am Kopf davon, seine Kleider, seine Uhrkette und sein Klemmer wurden beschädigt. Kopfschmerzen und Mattigkeit stellten sich bei dem Verletzten ein, dessen Gehirnerb Schaden erlitt. Erst anderthalb Monate nach dem Unfall konnte der Arzt seine Tätigkeit wieder aufnehmen. Der Arzt verklagte den Anstreichermeister auf Zahlung eines Schadenersatzes und Schmerzensgeldes in Höhe von 3000 Mark und beantragte, daß festgestellt werde, daß ihm der Verletzte allen weiteren Schaden zu ersetzen habe, der ihm

noch durch den Unfall erwachsen könne. Das Landgericht Wiesbaden hielt den Klageanspruch dem Grunde nach für gerechtfertigt. Das Oberlandesgericht Frankfurt, vor dem der Fall dadurch kam, daß der beklagte Meister Berufung eingelegt hatte, hielt den Anspruch auf Zahlung von 3000 Mark dem Grunde nach ebenfalls für gerechtfertigt und führte aus, daß der Verletzte aber nicht Recht geklagt habe, daß der Vorderrichter den ganzen Klageanspruch, auch den auf Feststellung der Verpflichtung zum Ersatz des künftigen Schadens, für berechtigt erklärt habe. Soweit wies das Gericht die Sache auch hinsichtlich der Kostenentscheidung an das Landgericht Wiesbaden zur weiteren Entscheidung zurück.

Zum Fall Schmidt. Die Vernehmungen der Kriminalbeamten vor dem Untersuchungsrichter sind noch nicht abgeschlossen. Den Beamten wurden die Fragen vorgelegt, ob sie jemals von Dirnen, Zubehältern, Bordellinhaberinnen Geschenke oder Darlehen erhalten und angenommen. Die vernommenen Beamten mußten ihre Aussage beschwören. Die eidliche Vernehmung erstreckte sich auch auf die Frage, ob den Beamten Kollegen bekannt seien, die Geschenke oder Darlehen angenommen haben. Diese Beamten mußten dann mit Namen angegeben werden. Wie wir hören, haben einige Kriminalbeamte ausgezogen, daß sie Kleinigkeiten empfangen und zwar, daß ihnen eine Zigarre oder ein Glas Bier bezahlt worden sind. Es handelt sich also im wesentlichen um Dinge, die nicht im entferntesten mit den Gegenständen zu vergleichen sind, die der in Haft weilende Kriminalkommissar Schmidt erhalten hat. Auch stehen die Fälle, in denen Beamte solche kleine Gaben annahmen, in keinem Zusammenhang mit der Affäre Schmidt. Die Verteidigung Schmidts hat Rechtsanwalt Dr. Dochnahl übernommen, während Frau Berta Bohnert als Rechtsbeistand Rechtsanwältin Dr. Hugo Sedel zur Seite steht. Schmidt soll nach den bisherigen Ergebnissen der Untersuchung große Geschenke erhalten, aber keine Gegenstände geleistet haben. Es liegt demnach kein Verbrechen im Amte vor, sodaß der Fall Schmidt höchstwahrscheinlich nicht das Schwurgericht, sondern nur die Strafkammer beschäftigen wird.

Zum Fall Fehl. Der aus dem Anwaltsstand ausgestiegene Rechtsanwalt Dr. Karl Fehl 1 wick sich am 14. Mai vor der Strafkammer zu verantworten haben. Seine Verteidigung liegt in den Händen der Rechtsanwältin Dr. Hugo Einzheimer und des Justizrats Kahn.

Eine Loseschwindsaffäre. Die Kriminalpolizei beschäftigt sich gegenwärtig mit der Aufklärung einer noch allen Beteiligten recht dunkeren Loseschwindsaffäre. Ein Postkassierer besaß ein Los, auf das ein Haupttreffer von 10000 Mark fiel. Dem Kasseleur wurden von der Lotterie 8500 Mark ausbezahlt, von denen er 7500 Mark bei einer Bank deponierte und nur 1000 Mark an den Gewinner auszahlte. Die Deponierung erfolgte, weil andere Leute geltend machen, daß sie Besitzer des Loses gewesen seien. Vorläufig ist das Dunkel, in das die Sache gehüllt ist, noch nicht gelichtet.

Ein neuer Wohnungseindruck. In der verlassenen Nacht wurde in eine Wohnung in der Kassestraße eingebrochen. Der Dieb muß bei der Arbeit verschreckt worden sein, denn er ließ ein schon zusammengeschürmtes Bündel Kleider zurück, dagegen hat er einen Hundertfrankenschein, fünf Zwanzigfrankensstücke und 40 Francs in Silber mitgenommen.

Lebensmüde. Der 40 Jahre alte Korlarbeiter Jean Seifert erhängte sich in seiner Wohnung in Eschersheim.

Mit Leuchtgas vergiftet. Eine Arbeiterfrau versuchte sich in ihrer Wohnung, Al. Eschersheimerstraße, mit Leuchtgas zu vergiften. Das Vorhaben wurde durch die Mitbewohner des Hauses rechtzeitig vereitelt. Von der Rettungswache angestellte Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg gekrönt.

In der Fremde gestorben. Auf einer Deutschlandreise erlitt eine ältere Amerikanerin, die seit einer Woche in einem Hotel Wohnung genommen hatte, in ihrem Zimmer einen Schlaganfall, dem sie nach wenigen Augenblicken erlag.

Brand in Bockenheim. In einem mit Kisten und Packmaterial angefüllten Lagerraum des Wolfischen Nationalwarengeschäftes, Große Seestraße 13, brach gestern Abend gegen 11 Uhr ein Brand aus, der rasch an Ausdehnung gewann und einige angrenzende Gebäude bedrohte. Durch die Feuerwache der Schwälmerstraße wurde in etwa einständiger Tätigkeit jede weitere Gefahr beseitigt. Der Lagerraum brannte aus.

Altschadapachen. In der Nacht zum Montag wurden in der großen Sandgasse zwei Arbeiter von fünf Strocheln überfallen, die verlangten, daß die beiden Passanten Bier bezahlen sollten. Als sich die Arbeiter weigerten, wurde auf sie losgeschlagen. Die Angegriffenen stoben zu Schutzleuten, die die Durschen, zu denen sich noch eine Kotte Edenstieber gestellt hatte, auseinandertrieben. Später gelang es den Apachen des einen Arbeiters habhaft zu werden, der mit Schlagringen, Stöcken und Knüppel jämmerlich verprügelt wurde. Als Haupttäter kamen die Brüder Karl und Johann Ringelstein in Haft.

Blinde Passagiere. Die 18 jährigen Arbeiter Karl Wagner und Willibald Stadelmann kamen von Köln hierher gefahren, ohne eine Fahrkarte gelöst zu haben. Man hielt die blinden Passagiere hier an und sperrte sie wegen Betrugs ein.

Vermischte Nachrichten.

— Anspach i. L., 20. April. Bei den Einsegnungsfeierlichkeiten in der evangelischen Kirche stütz gestern vormittag der Köppl der großen Mode ab und traf den Arbeiter Henrici an den Kopf. Der junge Mann erlitt durch den Unfall beträchtliche Verletzungen.

— Krikel, 20. April. In der Nähe der Eisenbahnstation fand man heute früh die Leiche eines etwa 30 jährigen Mannes, dem ein Zug den Kopf vom Kumpf getrennt hatte. Jedenfalls liegt Selbstmord vor. — Finanzielle Schwierigkeiten beim Anlauf eines Hauses trieben gestern den Arbeiter Finger in den Tod. Eine junge Witwe mit zwei Kindern trauern um den Erntäter.

auf der Brackeröder Höhe und nötigte den Regungslosen, herden Stolz zu einer tiefen Beueugung als Willkomm und Gruß für Bernd Helmers, den andächtigen Bewunderer des blühenden Landes weitem.

Danach blieb der Obem des Augustnachmittags noch ein Weichen bei seinem Freunde, dem Wacholder, zu Gast, sah in seinem schattigen, harzduftdurchwehten Hause und berichtete mit seiner, singender Stimme von seiner Reise durch die Welt, daß es wohl überall schön sei. Schön auf die eine oder die andere Art. Aber am allerhöchsten sei es jetzt auf der blühenden Heide. Sie sei so schön wie eine feine Prinzessin, die goldene Schuhe an den Füßen habe, deren Gewand, das purpurne, einen feinen, süßen Duft ausströme, und die in ihren süßen Augen ein heimliches Lächeln trage.

Zu dem allen bewegte der Wacholder bejahend sein ernstes Haupt. Er vernahm die Erzählung seines Besuchers mit wahrhaftem Vergnügen und lud ihn zu längerem Verweilen ein.

Und mit dem Busche zu seinen Häupten lauschte Bernd Helmers, lang ausgestreckt im blühenden Kraut der Heide liegend, auf die glücklichen, fried- und freundlichen Geschichten, die der herbdüftende Atem der Spätkommertages zu berichten wußte. Er lauschte und sann. Sah empor zu dem mattblauen, weißlich getönten Kuppelbache des unendlichen Domes und empfand es als eine klare Gemisheit, eine geruhige Stunde seines Daseins zu erleben.

Wunschlos war er in diesen Minuten, er, der sonst der Wünsche so manche wußte. Vor allem den Wunsch, den heißen, brennenden, voranzukommen, ein gut Stück, mit seinem Schaffen, Anerkennung zu finden mit seinen

Bildern. Er war des redlichsten Willens voll. Wochen, Monate des angespanntesten Arbeitens lagen hinter ihm. Jeder Nerv in ihm hatte seine Kräfte hergeben müssen. Diesmal mußte es ihm gelingen! Vor drei Tagen war die Leinwand nach München zur Ausstellung abgegangen.

Und Bernd Helmers hatte, völlig abgearbeitet, gänzlich erschöpft, den Pinsel und die Palette beiseite gelegt, war der großen Stadt, in der er trotz aller Vielgestaltigkeit und Fülle des Lebens ein Einsamer war, entflohen, um die abgenutzten Kräfte draußen in der Weite des sacht verrinnenden Sommers zu ergänzen. Die Heide hatte ihn gelockt. Immer schon, seit seiner Jugend Tagen schon, war sie ihm in seinen Vorstellungen wie etwas gewesen, das seinesgleichen auf der Welt nicht hat. Stille, Frieden, Erdgeruch, ein Stück vom verlorenen Paradiese mußten da sein. Nun war er da und fand sich nicht enttäuscht.

Ja, die Wünsche! Manchmal, eine Stunde lang nur oder eine halbe, einen Menschen haben, der mit ihm dachte, empfand, der ihn verstand, ihm ein Wort vom Mutterhalten sagte oder ihm tröstend über das Haar strich, wenn eine neue Hoffnung zerscheit.

Einen lieben, guten Menschen. Weiter dann schon gar nichts mehr. Wenn man ab sah von einem bishigen Wünschen nach des Lebens Gut. Es war das Ganze mit dem schmutzigen Gelde ja nichts weiter als ein elender Lumpentram. Aber man brauchte es nun einmal, wenn man den Daseinsforderungen gerecht werden wollte.

(Fortsetzung folgt.)

Köln, 20. April. Western entstanden in der Bergisch- und Sieggegend mehrere Waldbrände. An den Bergabhängen des Schmelzbaales brannte eine große Waldpartie ab. Die Feuerwehren der anliegenden Ortschaften hatten große Mühe, ein Ueberspringen des Feuers auf die Dörfer zu verhüten.

Bonn, 20. April. Im benachbarten Dorfe Duisdorf ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Ein Gutsbesitzer ließ noch in der gestrigen Nacht 20 Stück gesundes Vieh schlachten.

Worms, 20. April. Am Bahnhof wurde Sonntag nachmittag etwa um halb 3 Uhr ein Automobil hingestellt, das, weil es am Abend um 9 Uhr noch da stand, ohne daß sich während der ganzen Zeit jemand darum gekümmert hätte, auf Anordnung der Polizei in einer benachbarten Autogarage untergebracht worden ist. Bis jetzt hat sich weder der Führer noch der Eigentümer gemeldet. Ob dem Führer, nachdem er sich von dem Auto entfernt hatte, etwas zugefallen ist, oder ob das Auto etwa auf strafbare Weise in dessen Besitz gelangt ist, ist noch nicht festgestellt. Das Auto trägt das Kennzeichen B. L. 3339 (Regierungsbezirk Köln).

Berlin, 20. April. Heute vormittag 9 Uhr 15 Min. landeten auf dem Flugplatz Johannisthal Oberleutnant Meyer mit einem Offizier als Begleiter auf einem Aviatik-Doppeldecker. Die Offiziere waren heute früh 4 Uhr 50 Min. in Königsberg im Überlandflug aufgestiegen. Sie beabsichtigen einen größeren Überlandflug auszuführen und wollen, nachdem sie Betriebsstoffe an Bord genommen haben, ihren Flug fortsetzen.

Berlin, 20. April. In einem Cafe im Zentrum von Berlin wurden heute die Namen von 150 Buchmochern und Wettiern, die ganz offen die verbotenen Geschäfte betrieben, durch die Polizei festgestellt. Die Polizei beschlagnahmte das Geld und zahlreiche Bettzettel.

Leipzig, 20. April. Nach dem Genuß von Fleisch erkrankten am Samstag und Sonntag im Osten der Stadt etwa 70 Personen, von denen sich die meisten jedoch auf dem Wege der Besserung befinden. Nach Mitteilung des Gesundheitsamtes ist als bestimmt anzunehmen, daß die Erkrankungen auf den Genuß des Fleisches einer neugeachteten Kuh zurückzuführen sind, deren Stücke jedoch vorchriftsmäßig gestempelt waren. Zur Verhütung weiterer Erkrankungen sind die umfassendsten Maßnahmen getroffen.

Nürnberg, 20. April. Durch einen verheerenden Waldbrand wurden gestern Nachmittag im Reichswald, etwa eine Stunde östlich vor der Stadt, in der Nähe des Dorfes Fischbach etwa 100 Hektar junger Bestände vernichtet. Der starke Wind vereitelte alle Bemühungen der Feuerwehr, der Spaziergänger und der herbeieilenden Dorfbevölkerung, sodaß man erst nach mehreren Stunden des Feuers, dessen Entstehungsursache noch nicht ermittelt ist, Herr werden konnte.

Frankfurt (Oder), 20. April. In der Nacht zum Sonntag wurde der Streckenwärter Böttner, der den Dienst an der Eisenbahnbrücke über die Oder versieht, ermordet aufgefunden. Von der Station aus bemerkte man die Tat, als der Beamte in seinem Blockhause auf mehrfachen Klingeln keine Antwort gab. Man begab sich sofort an Ort und Stelle und fand Böttner in einer Blutlache tot auf. Der Ermordete war kürzlich in einem Prozeß vor der hiesigen Strafkammer Hauptzeuge gegen einen Wilderer, der in der Nähe des Blockhauses sein Unwesen trieb.

Leichlingen, 20. April. Einen unglücklichen Ausgang nahm eine Rahtpartie, die eine Färbermeistersfrau mit ihrem aus Darmen zu Besuch weilenden Schwager und dessen drei Kindern auf der Wupper unternommen hatte. Beim Aussteigen sprangen die Insassen des Nachens zu kurz und fielen mit Ausnahme eines neunjährigen Mädchens, das noch im Nachen geblieben war, in das Wasser. Dem Färbermeister, der am Ufer stand, gelang es, alle wieder ans Land zu bringen. Inzwischen wurde jedoch der Nachen mit dem Kinde vom Ufer abgetrieben und trieb in die starke Strömung rasch dem gefährlichen Wehr zu. Der Färbermeister sprang vor dem Wehr in die Strömung, um den Nachen aufzufangen. Es gelang ihm dies aber nicht, vielmehr verschwand er vor den Augen seiner entsetzten Frau und Verwandten in die Tiefe und kam nicht mehr zum Vorschein. Auch das Kind war durch den Sturz über das Wehr aus dem Nachen gefallen und wurde später tot aufgefunden.

Mülhausen, 21. April. Der große Überlandflug des Oberleutnants Meyer und des Leutnants Ritschki, der gestern früh in Königsberg begonnen hatte, endete um 6 1/2 Uhr abends in Mülhausen i. G., wohin die Flieger nach einer Zwischenlandung in Berlin-Johannisthal weitergeflogen waren. Oberleutnant Meyer hat im Laufe des gestrigen Tages 1200 Kilometer zurückgelegt und ist hinter dem Reford Brindejanc de Roulnais' nur um 100 Kilometer zurückgeblieben.

Lemberg, 20. April. In der Diebstahlsaffäre im Bahnmagazin hat sich die Staatsanwaltschaft veranlaßt gesehen, gegen den früheren Chef des Polizeibetriebsbüros und gegenwärtigen Leiters der Polizeipostur am Hauptbahnhof, Jakob Lysakowski, die strafgerichtliche Untersuchung wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt und Rücktrügung der den Dieben abgenommenen Kohlen und sonstigen Gegenstände der Bahnanstalt, die Lysakowski sich aneignerte, einzuleiten. Mit den auf diese Weise erworbenen Kohlen hat Lysakowski beinahe zehn Jahre lang seine Privatwohnungen geheizt. Mit der Untersuchung wurde der Bezirksrichter Batski betraut, der bereits eine ganze Reihe von Polizeikommissaren, Agenten und andere Personen verhört.

Aachen, 20. April. Ein Großfeuer zerstörte heute den größten Teil der Tuchfabrik Kuborn. Die Spinnerei und das Wollager sind vollständig ausgebrannt. Ein großer Teil der Arbeiterschaft ist hierdurch beschäftigungslos geworden. Die Fabrik Kuborn ist die älteste Tuchfabrik in Aachen.

Jena, 20. April. Der im 47. Lebensjahre stehende Oberlandesgerichtsrat Hermann Höfling hat sich gestern in seiner Vaterstadt Hildburghausen, wo er seinen Urlaub verbrachte, infolge eines schweren Nervenleidens erschossen. Höfling, der aus dem Justizdienst des Herzogtums Sachsen-Meiningens hervorgegangen ist, wurde im Oktober 1908 als Rat in das gemeinschaftliche thüringische Oberlandesgericht in Jena berufen, und war in den letzten Jahren als Präsident der Schwurgerichte Weimar-Kudolstadt und Gotha-Eisenach tätig.

Leibach, 21. April. Gestern nachmittag um 2,42 Uhr erfolgte die Aufzeichnung eines katastrophalen Herabens. Die Maximalbewegung war um 3,27 Uhr. Die Herdbifflanz betrug 9100 Kilometer.

Kemscheid, 20. April. Hier brach gestern ein großer Waldbrand aus, wobei etwa 10 000 15 jährige Tannen vernichtet wurden. Die Ursache des Brandes ist unbekannt.

Debreczin, 20. April. Durch eine verheerende Feuersbrunst sind in der hiesigen Wagon-Reparaturanstalt der k. ung. ungarischen Staatsbahnen sämtliche fünf Werkstätten niedergebrannt. Von 160 Personen, die in den Werkstätten des Militärs, der Feuerwehr und gesamten Eisenbahnarbeiterchaft ist es zu verdanken, daß ein in der Nähe befindlicher Häuserkomplex vor der Katastrophe bewahrt werden konnte. Drei Arbeiter, die wichtige Schriftstücke retten wollten, erlitten Brandwunden.

Nizza, 21. April. Der englische General, Sir Henry Brandenbury ist gestern im Alter von 76 Jahren in Nizza gestorben. Der Verstorbene hatte den Krieg 1870-71 mitgemacht und sich ausgezeichnet, so daß ihm das Kreuz der Ehrenlegion verliehen wurde.

Paris, 21. April. In Gentilly brach gestern ein Feuer aus, das mit großer Schnelligkeit um sich griff und mehrere Fabriken in Asche legte. Der Schaden beläuft sich auf circa 1 Million Francs.

Leitschen, 20. April. In den „Lyssoer Wälden“ in der böhmisch-sächsischen Schweiz stürzte der Tourist Ludwig Kral aus Bünaburg ab. Er wurde mit zerschmettertem Schädel tot aufgefunden.

St. Johann, 20. April. Der Landwirt Lorenz Strund fuhr mit seinem beladenen Doppelspännerwagen auf der Kreisstraße Spremlingen-St. Johann, als ein Wagen der elektrischen Bahn das Fuhrwerk überholte. Kaum war der Wagen vorbei, als die Pferde durchgingen; Strund wollte sie zügeln, kam unter die Pferde und wurde eine ganze Strecke geschleift. Als das Fuhrwerk endlich zum Stehen gebracht war, hatte der Bedauernswerte so schwere Verletzungen erlitten, daß er alsbald starb. Strund war im letzten Jahre zum Mitglied des Gemeinderats gewählt worden.

Toulon, 20. April. Durch die Explosion eines Petroleumfassens entstand im Achterteil des Torpedobootzerstörers „Majini“ Feuer, das zwar verhältnismäßig schnell gelöscht wurde, aber doch großen Schaden verursachte.

Neueste Nachrichten.

Wien, 21. April. Im Laufe des späten Abends wird aus der Umgebung des greisen Kaisers berichtet, daß der Zustand des Monarchen sich gebessert hat. Nichtsdestoweniger besteht allgemein die größte Besorgnis. In Anbetracht der günstigen Bitterung und der sorgfamen Pflege, die dem hohen Kranken zuteil wird, hofft man, daß der Kaiser in allerhöchster Zeit wieder hergestellt sein wird. In später Nachtstunde wurde ein Bulletin über das Befinden des Kaisers herausgegeben, das folgendermaßen lautet: Die Katartherberbungen selbst in den kleinsten Röhrenästen des rechten Lungenflügels haben sich gegen den gestrigen Tag etwas gehoben. Ebenso ist die fieberhafte Temperatursteigerung zurückgegangen.

Der Puls ist langsamer. Appetit und Kräftezustand sind wesentlich gehoben. Hustentreib ist noch vorhanden.

Paris, 21. April. Gestern abend gegen 10 Uhr verbreitete sich plötzlich in der Stadt die Nachricht vom Ableben des Kaisers Franz Joseph. Sie rief überall die größte Erregung hervor. In den Redaktionen, den Klubs, in den diplomatischen Kanzleien, in den kaufmännischen Bureaus, überall stürzte man sofort zum Telephon, um näheres zu erfahren. Die Todesnachricht bestätigte sich jedoch nicht. Es kamen aus Berlin und Wien beruhigende Depeschen an, die eine Besserung im Befinden des greisen Kaisers konstatierten. Trotzdem ist man hier sehr pessimistisch und man befürchtet eine nahe Katastrophe. Der „Excelsior“ schreibt: Hoffen wir, daß der Kaiser noch einmal seine Gesundheit wiedererlangt. Denn nicht nur seine Untertanen, ganz Europa, schaut mit banger Sorge nach Wien. Denn der Kaiser ist eine der wichtigsten Stützen des Friedens. Im Augenblick, wo so viele Probleme die Völker Europas beschäftigen, ist die Genesung des Kaisers ein Gebot der Notwendigkeit. Hoffen wir, daß es der Kunst der Ärzte noch einmal gelingt, das Schlimmste abzuwenden. Denn der Tod des geschätzten Monarchen würde Komplikationen von unabsehbarer Tragweite hervorrufen.

Newport, 21. April. Hier zirkuliert das Gerücht, daß Staatssekretär Bryn in anbetragt der offenen Kriegslage seine Demission eingereicht habe, da er einen Krieg mit seiner Friedensliebe nicht in Einklang bringen könne. Die Nachricht entbehrt jeder offiziellen Bestätigung und ist mit dem größten Vorbehalt aufzunehmen.

Newport, 21. April. Der Kontreadmiral Stracod ist in Tampico eingetroffen und hatte mit dem Kontreadmiral Fletcher eine mehrstündige Unterredung. Die Kriegsbegeisterung der Matrosen auf den vor Tampico liegenden amerikanischen Kriegsschiffen wächst von Stunde zu Stunde. Armee und Flotte sind schlagbereit. Man hegt allseitig den Wunsch, daß sich die Regierung in Washington nicht von neuem durch irgendwelche Versprechungen Huertas hinhalten läßt. Der Admiral Fletcher, der Befehlshaber der auf dem Wege nach Mexiko befindlichen Atlantikflotte wurde auf drahtlosem Wege von der abkehrenden Haltung Huertas benachrichtigt. Die Vorbereitungen zur Landung sind vollkommen fertig und die Fahrgeschwindigkeit der Schiffe ist erhöht worden. Die Flotte wird am Mittwoch früh in Tampico eintreffen und voraussichtlich unverzüglich Truppen landen.

Newport, 21. April. Depeschen aus Mexiko melden, Huerta bleibe gleichmütig und zeige keinerlei Erregung. Admiral Fletcher, der Kommandeur des amerikanischen Geschwaders an der Ostküste, meldet aus Mexiko, daß dort bis jetzt Neues sich nicht ereignet habe. Der britische Kreuzer „Merilo“ sei im Hafen von Veracruz eingetroffen.

Newport, 21. April. Präsident Wilson drückte in einer Ansprache an die Zeitungs-korrespondenten sein lebhaftes Bedauern über die kriegerischen Berichte der letzten Tage aus und warnte sie vor übereilten Meldungen. Er betonte weiter, daß die Handlungsweise seiner Regierung nicht unbedingt den Krieg bedeute. Man dürfe nicht etwa den Eindruck mitnehmen, als ob seine Regierung mit Mexiko Krieg führen wolle. Sie sei vielmehr dem mexikanischen Volke durchaus freundschaftlich gesinnt und man wolle ihm helfen. Man wünsche weiter nichts als Gerechtigkeit. Die augenblickliche Lage brauche nicht zum Krieg zu führen, falls Huerta dem Gebot staatsmännischer Klugheit folge. Eine Blockade der Häfen, die jedoch keinen kriegerischen Akt gegen das mexikanische Volk darstelle, erweise sich als notwendig.

Albert Schumann-Theater

Bis 30. April täglich, abends 8 Uhr
Das Schicksal der Allwörden

Mag auch die Liebe weinen . . .
Schauspiel in 5 Akten (7 Bild.) nach dem gleichnamigen spannenden Roman von F. Lehne.
Keine Kinematographie.
Theaterkasse geöffnet von morgens 10 Uhr an ununterbrochen.
Im Weinrestaurant des Schumann-Theaters täglich ab abends 10 1/2 Uhr: Lustige Abende, mit Gesang und Tanz. Eintritt und Garderobe frei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Carl Strauß, für den Inseratenteil: F. Kaufmann, in Frankfurt a. M.
Druck u. Verlag der Buchdruckerei F. Kaufmann & Co. Frankfurt a. M.

Ansauf von Matrasen und sämtl. Polstermöbeln, Aufmachen von Vorhängen und Marquisen, Tapezieren und Legen von Linoleum prompt und sachgemäß. 2514
Fr. Burghardt, Kirchplatz 5.

Guterhaltener Klappwagen billig zu verkaufen. Kaufungerstraße 18, 2. Et. bei Lehr. Dasselbst auch getragene Herrenkleid. sehr billig. 2513
Schneiderin, 2 Jahre gelernt, sucht andere Stellung. Off. u. E. A. an die Exp. 2515

Kind wird tagsüber in Pflege genommen. Obentstraße 13, 1. Stod. 2506

Schönes gut möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Schloßstraße 34, 1. Stod. 2511

Chepaar sucht möbl. Zimm. ohne Kasse, sep. Flurcing. Off. u. E. L. a. d. Exp. d. Bl. 2512



Der elegante Strumpf

vervollkommt erst die Toilette.
Roizonde Neuheiten. Riesenauswahl.
Billige Preise!

Strumpf-Noack

Spezial-Geschäft für gute Unterzeuge und Strumpfwaren.
Hockenhelm, Leipzigerstrasse 23, Ecke Landgrafstrasse.
Auch Anstricken und Anweben.
Telefon Amt II, 3948.
2173

Ein guterhaltener Eisschrank preiswert zu verkaufen. Adalbertstraße 37, 2. Stod. 2502

Rl. Familie sucht 2 Zimmerw. per 1. Juni. Off. unt. K. F. a. d. Exp. d. Bl. 2498

Saubere Monatsfrau per sofort gesucht. J. Seligmann, Leipzigerstraße 14. 2504

Zuverl. fleiß. Frau h. n. Tage frei im Waschen u. Putzen. Falkstr. 116, II. 2503

Eine saubere reinliche Frau wöchentlich einmal für Büro reinigen gesucht. Näheres Expedition. 2505

Lücht. Frau sucht Monatsst. f. halbe Tage. Adam, Rödelheimerlandstr. 34, III. 2500

Fremdenzettel für Wirte

Verlegt F. Kaufmann & Co.
F. Kaufmann & Co.

Färberei Gebr. Röver Frankfurt a.M.

Mainz, Offenbach a. M., Hanau, Giessen, Wiesbaden, Bingen, Homburg v. d. H.,
357 Naumburg, Darmstadt, Neu-Isenburg, Griesheim a. M., Höchst a. M.

und Färberei Hugo Luckner, (Inhaber Gebr. Röver), Leipzig chem. Waschanstalten. Ca. 1000 Angestellte.

Chem. Reinigen und Färben von Damen-, Herren- und Kinder-Garderobe, Vorhängen,
Decken, Teppichen, Partituren, Fellen, Spitzen, Handschuhen etc. etc.

Wohnungen.

5 Zimmer u. mehr.

Bodenheimerlandstraße 142a.
5 Zimmerwohnung im 1. oder 3. St. per 1. Juli zu verm. Näh. im 3. Stock. 2048

Adalbertstr. 54. 5 Zimmerwohnung zu vermieten. Zu erfragen part. 2130

Schloßstraße 96, 2. Stock.

Große elegante 5 Zimmerwohnung, Badezimmer extra, 2 Keller, 2 Mansarden, Gas, elektr. Licht, Erker, Balkon, Reichplatz und Trockenboden per sofort zu vermieten. Näheres parterre. 2426

4 Zimmer.

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad per sofort zu vermieten. Landgrafenstraße 21, 3. Stock. Näheres bei Th. Waly, Landgrafenstraße 6. 9

4 Zimmerwohnung mit Etagenheizung, elektr. Licht, Kohlen-Aufzug, Veranda und Loggia per sofort zu vermieten. Rohmer-Platz 23. 901

4 Zimmerwohnung

1. Stock, zu vermieten. Leipzigerstraße 1, auch für Büro geeignet. 1087

4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör zu vermieten. Falkstraße 82. Zu erfragen im Messerladen. 1226

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör per sofort zu vermieten. Hamburgerstraße 28, 2. Stock. 1243

4 Zimmerwohnung mit Bad, Balkon, Erker und allem Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Adalbertstr. 69, II. Zu erfr. part. 1695

Schöne 4 Zimmerwohnung im 1. Stock, mit Bad und allem Zubehör, per 1. Juli zu vermieten. Clemensstraße 13a. Näheres Nr. 13, parterre. 2272

4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör, freie ruhige Lage, ab 15. Mai zu vermieten. Ederstraße 10, parterre. 2327

Schloßstraße 13.

4 Zimmerwohnung zu vermieten. 2336

Schöne Wohnung, 4 Zimmer, 3. Stock, sofort zu vermieten. Nr. 700. Leipzigerstraße 3. 2338

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad und Balkon, nebst 2 Mansarden und 2 Keller auf 1. Juli zu vermieten. Leipzigerstr. 50, 1. Stock bei Gerlach. 2443

Schloßstraße 88, 2. Stock.

Geräumige 4 Zimmerwohnung mit Bad, Loggia, Veranda, ab 15. Mai zu vermieten. Näheres Adalbertstraße 41. 2488

3 Zimmer.

3 Zimmerw., 3. St., p. sof. zu verm., Preis M. 40.— p. Monat einschl. Geb. Näh. bei Hausm. Decker, Gremplstr. 31, pt. 388

Goebenstr. 4. 3 u. 2 Zimmerwohnung mit Bad und allem Zub. Preis 576 M. u. 540 M. zu verm. Näh. das. bei Holland. 403

Freundl. gesunde 3 Zimmerwohnung mit Zubehör, 2. Stock, per sofort **an gut empfohlene Mieter.** Zu erfragen Große Seestraße 49, 1. Stock. 508

Schöne Mansardenwohnung, 3 Zimmer, an ruh. Leute zu verm. Casselerstr. 11. 752

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör zu vermieten. Rödelheimerstraße 11. Näheres Messerladen. 1089

Neubau Gremplstraße 16.

Moderne 3 Zimmerwohnung in ruh. Hause, Bad extra, Veranda in gr. Gärten blickend, Reichpl. Näh. das. bei J. C. Schäfer. 1387

Schöne moderne 3 Zimmerwohnung (Sonnenseite) mit Bad, Gas u. elektr. Licht, sowie all. Zub. p. 1. Juli M. 620.— zu verm. Näheres Schloßstraße 19, part. rechts. 1490

3 Zimmerwohnung mit Küche und Zubehör per sofort zu vermieten. Falkstraße 92, 1. Stock. 1592

Schöne große 3 Zimmerwohnung per 1. Juni 1914. Kreuznacherstr. 43, I. 1696

Schöne neuhergerichtete 3 Zimmerwohnung mit Bad u. allem Zubehör im 2. St. zu verm. Näh. Falkstraße 89, Laden. 1756

3 Zimmerwohnung per 1. Mai zu vermieten. Fricjengasse 22, 1. St. 2132

Au der Warte.

Schöne 3 Zimmerwohnung per 1. Juli zu vermieten. Leipzigerstraße 2. 2133

Schöne 3 Zimmerwohnung per 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen Steinmehstraße 26, 2. Stock links. 2135

Schloßstraße 11.

3 Zimmerwohnung mit Bad sofort zu vermieten. Näheres 2. Stock links. 2136

Steinmehstraße 32.

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör per 1. Juli preiswert zu vermieten. Näheres 2. Stock rechts. 2157

Leipzigerstraße 71.

3 Zimmerwohnung mit Zubehör zu verm. Anzusehen bis 3 Uhr nachmittags. 2251

Freundliche gesunde große 3 Zimmerwohnung mit Zubehör (kein Doppelhaus) zum 1. Juli zu vermieten. Juliusstr. 19 I. 2283

Kaufungerstraße 14, part.

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad u. per 1. Mai an kleine Familie zu vermieten. Näh. Schleusenstraße 16, part. 2339

Schöne große 3 Zimmerwohnung mit allem Zubehör zu vermieten. Schuhgeschäft Rödelheimerlandstraße 30. 2343

3 Zimmerw. mit Bad, 3. St., zu verm. Näh. Rohmerstraße 3, part. rechts. 2364

Schöne 3 Zimmerwohnung mit allem Zubehör, 3. Stock, per 1. Juli zu vermieten. Falkstraße 80. 2378

Fleischergasse 3. Kleine 3 Zimmerwohnung zu vermieten. Näh. daselbst part. 2379

3 Zimmerwohnung mit Zubehör, M. 35.— zu vermieten. Mühlgasse 20. 2380

Brannheim. 3 Zimmerwohnung mit Bad, elektr. Licht, Balkon, per 1. Juli zu vermieten. An der Brannheimer Mühle. Zu erfr. Rödelheim, Cromestraße 18. 2381

Freundliche 3 Zimmerwohnung im 1. Stock zu vermieten. Leipzigerstraße 69. Näheres Schloßstraße 45, parterre. 2387

Kleine 3 Zimmerwohnung zu vermieten. (30 M.). Kleine Seestraße 6. 2427

Schöne 3 Zimmerw. nebst. Zub. Kaufungerstr. 16, I. St. I. 2428

3 Zimmerwohnung im 2. St. v. 1. Juli zu verm. Näh. das. 1. St. Falkstr. 48. 2444

Sophienstraße 111. Schöne 3 Zimmerwohnung mit allem Zubehör, neuhergerichtet, per 1. Mai zu verm. Näheres part. 2445

3 Zimmerwohnung zu vermieten. Fricjelerstraße 2a, parterre. 2446

Freundliche 3 Zimmerwohnung mit allem Zubehör, 2. St., bis 1. Juni zu vermieten. Florastraße 5, 1. St. 2450

Schöne 3 Zimmerwohnung parterre, mit Bad und Zubehör sofort zu vermieten. Preis M. 42.—. Florastraße 21. Dieselbe 2. Etage per 1. Mai. Näheres Wirtschaft. 2489

Sch. 3 Z.-W., d. Neuz. entspr., Falkstr. 32, Hths. Näh. Vdhs. 2. St. r. Pr. 35 M. 2490

2 Zimmer u.

Schöne Mansarde, 2 Zimmer und Küche, etwas schräg, an kleine Familie zu vermieten. Große Seestraße 48. 1392

Schöne 2 Zimmerwohnung, Vorderhaus und große 3 Zimmerwohnung. Näheres Gremplstraße 15, part. 1854

Kleine 2 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Näheres Rödelheimerlandstraße 88, part. 1973

Wohnung, 2 Zimmer mit Küche, Kammer, vom 15. April ab zu vermieten. Werderstraße 13, 1. Stock. 2142

Mansardenwohnung, zwei gerade Zimmer mit kleiner Küche und Zubehör, monatlich 24 Mark zu vermieten. Näheres Kreuznacherstraße 40, 1. Stock rechts. 2143

Dübsche 2 Zimmerw. per 1. Mai zu verm. Bredowstraße 17, I. Näh. II. rechts. 2253

Schöne Mansardenwohnung, 2 Zimmer und Küche, abgeschlossener Vorplatz, per 1. Mai zu vermieten. Werderstraße 38. Zu erfragen Leipzigerstraße 64. 2255

2 Zimmerwohnung zu vermieten. Schwälmerstraße 7. Näheres 1. St. 2279

Große 2 Zimmerwohnung mit Küche im 4. Stock mit allem Zubehör zu vermieten. Näheres Falkstraße 89. 2344

Schöne 2 Zimmerwohnung mit Küche und Keller, nur an kleine Familie per 1. Mai zu vermieten. Leipzigerstraße 37. 2345

2 Zimmerwohnung per 1. Mai zu vermieten. Näheres bei **Durst, Schloßstraße 89, II.** 2377

Mansardenwohnung, neu hergerichtet, 2 Zimmer, an kleine Familie zu vermieten. Näh. Am Weingarten 14, Schlosserei. 2429

Schöne große 2 Zimmerwohnung in prima Lage per sofort zu vermieten. Zu erfragen Sophienstraße 103, part. 2430

Schöne 2 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Fleischergasse 10. 2448

Sch. 2 Z.-W. an ruh. Leute, Falkstr. 32, Hths. Näh. Vdhs. 2. St. r. Pr. 27 M. 2491

Mansardenwohnung, 2 Zimmer und Küche. Falkstraße 53, 2. St. lts. 2492

Fleischergasse 15. Neues Haus. Schöne 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres Juliusstraße 37, 1. St. lts. 2493

2 Zimmerwohnung mit Zubehör im Hinterhaus im 1. Stock per 1. Mai zu vermieten. Gremplstraße 29. Näheres im Laden. 2494

2 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Sophienstraße 31. Näheres Nr. 33, im Laden. 2495

Freundl. 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Mühlgasse 29, nächst der Schloßstraße. 2496

Schöne 2 Zimmerwohnung mit allem Zubehör per sofort zu vermieten. Haus an Mühlwiesenstraße 5. 2497

2 Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. Mai zu vermieten. Leipzigerstraße 22. 2507

2 Zimmerwohnung zu vermieten. Schloßstraße 39, 2. Stock rechts. 2508

Kleine 2 Zimmerwohnung mit Küche und Zub., 26 Mk. monatl., an ruhige Leute per sofort od. später. Näh. Falkstr. 52, pt. 2510

Ginnheimerlandstr. 11. Kleine Wohnung. Näheres Körberstraße 8. 2053

kl. Mansardenwohnung, monatl. 16.— sofort an kinderl. Familie oder Alleinlebende zu vermieten. Fröbelstraße 2, 1. St. 2144

Kleine Mansardenwohnung, 1 Zimmer und Küche zu vermieten. Falkstraße 100. 2168

Mansardenwohnung an kleine Familie per 1. Mai zu vermieten. Kaufungerstraße 26, 3. St. bei Bernhardt. 2280

Mansardenwohnung in ruhigem Hause an ruhige Leute ohne Kinder zu vermieten. Nur vormittags anzusehen. Näheres Schloßstraße 55, parterre. 2348

Leipzigerstraße 71. Kleine Wohnung zu vermieten. Anzusehen bis 3 Uhr. 2431

Schöne Mansardenwohnung zu vermieten. Mühlgasse 2. Zu erfragen 1. St. 2432

1 Zimmer u. Küche im Hinterhaus zu vermieten. Mühlgasse 3. Näheres 1. St. 2509

Die Wohnungszugeweihten erheben alle Dienstag u. Freitag, die Anzeigen über Geschäftstaktik und Zimmer am Mittwoch und Samstag

Möbel-Transport- u. Fuhrgeschäft

Buchdrucker-Lehrling gesucht.

Buchdruckerei F. Kaufmann & Co. Leipzigerstraße 17.

Jean Nicolaus Röder'sche Kochherde



Irische und Amerikaner Dauerbrandöfen, Porzellan- und Kamin-Öfen, Waschkesselöfen, Gaskocher mit Sparbrenner, Gasherde mit Bratofen und Grillraum, Ersatzteile zu Herden und Öfen. 579

Gartenschläuche

Verschraubungen, Strahlrohre, Rasensprenger, Schlauchwagen und Rollen, sowie Reparaturen empfehlen billigst

Grünberg & Leinweber

Moltke-Allee 33. 2439

Wie der Phönix aus der Asche, steigen Mellers Schuhwaren in der Gunst des Publikums.

Fr. Meller

Leipzigerstr. 74, Ecke Juliusstr.

Spargel

Täglich frisch geochen hat abzugeben Hofgut Schönhof, Rödelheimerstraße 34. 2485

2 Zimmerwohnung von pünktlich zahlenden 2 erwachsenen Leuten bis 1. Juni in ruhigem Hause gesucht. Preis 25—30 M., nur Vorderhaus. Offerten unter D. an die Expedition des Blattes. 2436

Gut erhaltener Kinderwagen zu verkaufen. Leipzigerstraße 36, 1. St. links. 2485

Ein Schülertisch sowie Waschmangel billig zu verkaufen. Leipzigerstraße 5, 1. St. 2270

Eine Frau zum **Ausbessern der Wäsche**, welche auch bügeln kann, gesucht. Ginnheimerlandstraße 42. 2312

Eine **Waschfrau** gesucht. Städt. Krankenhaus Bockenheim. 2473

Schulbücher für IV und VIII der Liebig-Realschule billig zu verkaufen. Schwälmerstraße 21, 1. Stock. 2504

Junge tüchtige Monatfran vormittags 2 Stunden gesucht. Marktgrafenstraße 17, parterre. 2499

Tiere nimmt in Pflege Zweiter Tierschutzverein.

Schneeweiss

wie auf dem 1848

Rasen gebleicht

Masswäse:: Trockenwäse Mangelwäse

Berechnung nach Gewicht und Stückweise.

Herren-Stärkewäse Gardinen-Ausstattungen

Erstklassige Ausführung Schadhlose Behandlung.

Dampfwaschanstalt Union

Speyererstraße 11. Tel. Amt I, 11508 u. 13164.

Monogramm- und Weisszeug-Stückerei Pfeifer, Schönhoffstraße 22, 3. Stock. Postkarte genügt. 2054